

# „Wir lassen uns nicht vertreiben!“

## Camper des Vereins am Wolltzeesee gegen den Neubauplan der Städtischen Werke

Von DANIELA WINDOLFF

**Angermünde** (MOZ) So sang- und klanglos wollen sie sich nicht vertreiben lassen. Die Dauer-camper des Angermünder Campingvereins kämpfen um ihren Zeltplatz auf der Halbinsel des Wolltzees. Der soll nach den Plänen der Städtischen Werke sowie dem Willen der Stadtverwaltung und eines Großteils der Stadtverordneten einem neuen Camping- und Caravanplatz im sogenannten Kiefernwäldchen, weichen und die Halbinsel als Gegenleistung für neue Eingriffe in die Natur der Natur zurückgegeben werden. In der Stadtverordnetenversammlung stehen morgen ein entsprechender Beschlussentwurf und Informationen zur Änderung des Teil-Flächennutzungsplanes sowie zur Erstellung eines vorhabenbezo-

genen Bebauungsplanes auf der Tagesordnung. Damit ist zwar der neue Campingplatz, den die Städtischen Werke in Zusammenhang mit der Entwicklung des Strand-

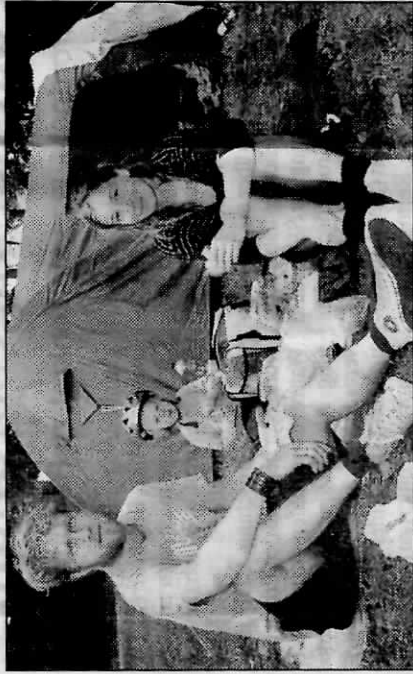
bades am Wolltzeesee planen, noch nicht beschlossen, aber Platz-nungsrecht werde geschaffen.

Die Städtischen Werke hatten kürzlich im Bauausschuss öffent-

lich ihr Konzept zur Betreuung und Entwicklung von Strandbad und Campingplatz vorgestellt. Demnach wolle man im Zusammenhang mit dem Titel staatlich anerkannter Erholungsort das Strandbad für eine Ganzjahres-nutzung touristisch attraktiver und wirtschaftlicher gestalten. Auch ein moderner, größerer Camping- und Caravanplatz sei geplant.

Damit fühlen sich die Dauer-camper vor den Kopf gestoßen, weil sie über diese Planungen zu-erst aus der MOZ erfahren und nicht einbezogen wurden. Der Campingverein will dagegen Widerspruch einlegen. „Seit fast 50 Jahren besteht unser Campingplatz auf der Halbinsel am Wol-

letzsee. Nach der Wende – die Stadt hatte kein Geld, um diesen Platz zu betreiben – haben wir einen Verein gegründet. Mit unseren eigenen Geldern haben wir die Toiletten umgebaut, Duschen eingebaut, das Dach des Wirtschaftshauses neu eingedeckt, die Elektrik erneuert, einen Kinderspielplatz errichtet“, empört sich die Vorsitzende Elke Grunwald. Eine Unterstützung der Stadt habe man dagegen nicht erfahren, dafür jedoch 300 Euro jährlich vom ehrenamtlich arbeitenden Verein für die Blaue Flagge des Strandbades gespendet. Dass die Kapazitäten für Camper in Angermünde nicht ausreichen, nimmt der Verein nicht hin. Neben den 125 Dauercampern zähle der Verein durchschnittlich 300 Gäste. Ausgebucht sei man nie. Elke Grunwald kritisiert damit auch, dass weder die Stadt noch der Tourismusverein einen Hinweis auf den Campingplatz in Karten und auf Internetseiten veröffentlichten. Auch eine Beschilderung fehle.



Camper am Wolltzeesee: Familie Eischner aus Berlin genoss im vergangenen Sommer die familiäre Atmosphäre des kleinen Campingplatzes in Angermünde

Foto: Archiv/Oliver Schwiers